



KAARST

Polizei sucht gestohlenen Lastwagen

KAARST (NGZ) In der Freitagnacht vom 18. auf den 19. September wurde vom Gelände des Pflanzencenters Schmitz in Kaarst ein auffälliger Lastwagen gestohlen (die NGZ berichtete).

Am Donnerstag wurde auf dem Parkplatz eines Kleingartenvereins an der Kaldenberger Straße in Düsseldorf-Holthausen von einer Zeugin der gestohlene Lastwagen, geschlossener Kasten, Farbe weiß, mit den amtlichen Kennzeichen NE-QF 325, gesichtet. Da das Fahrzeug auf einer privaten Parkfläche stand, nahm die Zeugin Kontakt zum



Dieser Lastwagen wurde vergangene Woche in Kaarst gestohlen.

Fahrzeughalter auf. Auf diesem Wege erfährt sie von dem Fahrzeugdiebstahl. Die Polizei wurde umgehend benachrichtigt.

Noch vor Eintreffen der Polizei konnte sich ein unbekannter Fahrer gegen 13.35 Uhr mit dem Fahrzeug entfernen. Dieser Mann wird als etwa Mitte 20, schlank, mit hellblonden kurzen Haaren und einem ovalen Gesicht beschrieben. Nach Angaben des Zeugen war besonders auffällig, dass sein Gesicht schief gewirkt habe, weil sein Kinn zu einer Seite hin „verzogen war“.

Eine Fahndung nach dem LKW verlief bislang ohne Erfolg. Der Wagen ist auf der gesamten Länge des geschlossenen Kastens mit einer riesigen Werbefolie versehen, auf der Bäume, Sträucher und Pflanzen sowie die Aufschrift „Groß in Grün, Pflanzencenter Schmitz“ abgebildet sind.

Die Polizei fragt in diesem Zusammenhang: Wer kann Angaben zum aktuellen Standort dieses auffälligen Fahrzeuges machen? Wer hat den LKW von Samstag (19. September) bis zum Donnerstag (24. September) gesehen und kann Angaben zum Benutzer des Fahrzeuges machen?

Info Hinweise werden von der Polizei erbeten unter der Telefonnummer 02131/30.00.

Anzeige

Psst... weitersagen!

Baufinanzierung jetzt schon ab

4,00%

eff. Jahreszins 4,07 % 10 Jahre fest, ab 50.000 € max. 50 % des Kaufpreises bzw. der Herstellungskosten
Stand: 28.09.2009

Sparkasse Neuss

NGZ-Kontakte

Lokalredaktion Kaarst

Dr. Christoph Pütz (cp):

☎ 0 21 31/4 04-2 07

Ruth Wiedner (-wi): ☎ 0 21 31/4 04-1 96

Telefax: 02131/404-249

cp@ngz-online.de

Anzeigen-Service

private Anzeigen: ☎ 0 21 31/4 04-1 01

Telefax: 0 21 31/4 04-3 27

gewerbliche Anzeigen:

Gerbert Mösgen: ☎ 0 21 31/4 04-2 90

Telefax: 0 21 31/4 04-1 14

www.ngz-online.de

Den Klimawandel hautnah gespürt

→ **INTERVIEW** Professor Nico Stehr referiert über Klimawandel im Rahmen der Vortragsreihe „Dialog Zukunft“

VON CHRISTOPH PÜTZ

KAARST Klima-Kapriolen sind mittlerweile auch die Bewohner des Rhein-Kreises gewohnt – zum Beispiel die häufigen Hagelschauer. Doch haben die wirklich ihren Grund im Klimawandel? Gibt es den Klimawandel überhaupt? Und wenn ja, ist er nicht ein völlig normaler Vorgang? Antworten auf diese Fragen gibt Professor Dr. Nico Stehr im NGZ-Interview. Ein kleiner Vorgeschmack – denn Stehr trägt kommende Woche im Rahmen der Vortragsreihe „Dialog Zukunft“ im Atrium des Rathauses vor.

In zwei Jahren zwei heftige Hagelschauern mit vielen zerbeulten Autodächern – ist das ein Zeichen des Klimawandels in unserer Region?

Professor Dr. Nico Stehr Dass das Wetter verrückt spielt, ist normal. Irgendwo auf der Welt gibt es jeden Tag extremes Wetter. Man kann nicht von einem Ereignis auf die Häufigkeit oder die Verteilung von Extremereignissen schließen. Die weitgehend ungelöste Frage ist, ob es im Verlauf des Klimawandels zu einem Anstieg von extremen Wetterereignissen wie Niederschlag, Sturm, Hagel, Hitze oder Kälte kommt. Man sollte aber auch auf die Tatsache verweisen, dass Wetter die flüchtige, aktuelle, lokale Witterung des Tages ist. Das Klima ist im Vergleich sehr viel weniger veränderlich und umfasst größere Zeiträume und in der Regel größere geographische Gebiete.

Es hat in der Erdgeschichte immer wieder auch extreme Klimawechsel



Professor Nico Stehr referiert kommenden Mittwoch ab 20 Uhr im Rathaus.



Hagelkörner so groß wie Taubeneier – im vergangenen Jahr mussten viele Kaarster damit Bekanntschaft machen. Tausende demolierte Autodächer, zerborstene Scheiben und vernichtete Ernten waren einige der Folgen.

FOTO: DDP

gegeben – zum Beispiel nach der jüngsten Eiszeit. Warum also so eine Aufregung um den Klimawandel?

Stehr Wenn sich das Klima in historischer Zeit und innerhalb der historischen Zeit, das heißt, seit dem Industriezeitalter, rapide verändert, dann sollte diese Tatsache unsere Aufmerksamkeit verdienen. Tatsächlich glaubt heute die große Mehrheit der Klimaforscher, dass sich das Klima unserer Zeit auf Grund menschlicher Aktivitäten innerhalb der letzten 100 Jahre bereits deutlich verändert hat und in Zukunft weiter verändern wird.

Ist der Klimawandel überhaupt noch zu stoppen? Und wenn ja, wie?

Stehr Dies ist nicht nur eine Frage des Umfangs der vom Menschen global produzierten Treibhausgase, sondern insbesondere eine Frage der Verweildauer der klimabeeinflussenden Gase in der Atmosphäre. Die atmosphärische Verweildauer von Kohlendioxid, die bisher

zwar nicht präzise angegeben werden kann, beträgt je nach Randbedingungen, zwischen sechs und zwölf Jahrzehnten. Warum sind diese Zahlen von Bedeutung? Sie verweisen einerseits auf die ungeheuren Anstrengungen, die weltweit notwendig sind, um die Klimaerwärmung auszubremsen, andererseits auf die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Erwärmung nicht mehr verhindern lässt. Gehen wir in einem Gedankenexperiment einmal davon aus, dass es den Menschen dieser Erde gelingen könnte, das Minderungsziel von 80 Prozent in einem Jahr zu erreichen. Wann würde, unter diesen Bedingungen, die Klimamaschine ein neues „Gleichgewicht“ erreichen? Die Antwort lautet, erst in Jahrzehnten. Mit anderen Worten, die in Gang befindliche Veränderung des Klimas lässt sich nicht von heute auf morgen auch durch nicht durch noch so große Anstrengungen vermeiden.

Wie werden wir in unserem Gebiet den Wandel zu spüren bekommen – und wann?

Stehr In der Beschreibung des aktuellen Wissens- und Forschungsstandes über die Folgen des Klimawandels muss einfach betont werden, dass unser Wissen über regionale und lokale Klimafolgen, zum Beispiel extreme Wetterphänomene, nicht robust ist.

Ist ein Szenario wie in dem Spielfilm „The day after tomorrow“ möglich? Dort versiegt der Golfstrom und es kam zur Katastrophe binnen weniger Tage.

Stehr Ich habe den Film nicht gesehen. Aber ich habe eine Idee, wozum es geht. Es ist ein künstlerisches Gedankenexperiment. Soweit ich sehen kann, mit einem geringen Realitätsbezug.

Hat es nicht Priorität, Länder wie China und Indien zum CO2-Sparen zu animieren?

Senioren-Union legt zu

KAARST (NGZ) Sichtlich zufrieden konnte Jürgen Sender, Vorsitzender der Kaarster Senioren-Union, eine neue Rekordmarke im Mitgliederbestand verkünden. Mit Imgard Nüsken stieß das 170. Mitglied zu stärksten politischen Seniorenorganisation von Kaarst. Selbstbewusst verweist der Chef der Alt-CDU-ler auf die Wahlanalyse der Kreistagswahl. Die Senioren stell-

ten die höchste Zahl von Wahlberechtigten (30,6 Prozent). 50 Prozent von ihnen gingen zur Wahl und wählten zu 56,9 Prozent die CDU. „Diese Werte kann man getrost auf Kaarst übertragen“, resümiert Sender. Der Vorsitzende erwartet, dass die Position der Senioren in Kaarst in der neuen Ratsperiode „eine deutlichere Berücksichtigung“ findet.

Beikircher kommt

KAARST (NGZ) Heute ist Konrad Beikircher in Kaarst zu Gast, morgen kommt Ingo Oschmann. Beginn ist jeweils um 20 Uhr; Einlass ab 19.30 Uhr im Albert-Einstein-Forum Kaarst, Am Schulzentrum. Es gibt allerdings nur noch wenige Restkarten. Beikircher präsentiert seine Sehnsuchtslieder, Liebeslieder, seine Tröster. Lieder von Adriano Celentano, Fred Buscaglione, Sascha

Distel, Mina und und und. Ingo Oschmann, die Stimmungskanone aus der ostwestfälischen Humorhochburg Bielefeld, lädt zur Humorparty mit Pointensalven im Sekundentakt, ein Programm voller verbaler Höhepunkte und menschlichen Abgründen. Kein anderer Comedykünstler schafft den Spagat zwischen Stand up Comedy, Improvisation und feiner Zauberei.

Die Tanzlichter glänzen

Die Tanzsportabteilung gehört mit 500 Mitgliedern mittlerweile zu den größten der SG Kaarst

KAARST (boett) Noch einmal soll es nicht neun Jahre dauern, ehe die Tanz- und Kunstturnabteilung der SG Kaarst wieder ein abendfüllendes Programm aufzustellen. Genau diese Zeitspanne brauchte es nämlich, um nach einem Kindermärchen die „Tanzlichter“ auf die Beine zu stellen. Ein Zwei-Stunden-Programm, prall gefüllt mit einem atemberaubenden Mix aus unterschiedlichen Tanzstilen, liebevollen Kostümen und mitreißender Musik.

Über 70, zumeist jugendliche Tänzer und Tänzerinnen arbeiten rund ein Jahr an der Umsetzung der Show. Doch nur 500 Menschen hatten am vergangenen Wochenende die Chance, das Programm im Forum Wasserturm in Meerbusch zu sehen. „Eine Wiederholung ist eigentlich nicht angedacht“, enttäuscht Claudia Kosterlitzky alle Hoffnungen auf einen neuen Termin. Sie ist der Kopf der Kaarster Tanzsportabteilung, seit über 25 Jahren als Trainerin in der Sportgemeinschaft aktiv. „Tanzlichter war eine große Herausforderung. Es ist nicht einfach, so ein Programm zu wiederholen. Zudem geht ja der normale Alltag in der Abteilung weiter“, versucht Claudia Kosterlitzky, die Generationen junger



Fast ein Jahr lang dauerten die Proben, dann endlich konnte die Show tänzerisch auf der Bühne umgesetzt werden.

Mädchen und Jungen in der Faszination des Tanzes eingeführt hat, eine Erklärung. Dabei weiß auch sie: „Tanz ist dazu gemacht, präsentiert zu werden“. Bei Kaarst total oder Veranstaltungen der SG Kaarst sind die Tänzer auch seit Jahren Stammgäste. Doch Auftritte auf größeren Bühnen sind rar. Dabei zählt die Tanzsportabteilung mit ihren 500 Mitgliedern zu den stärksten Fraktionen innerhalb der Sportgemeinschaft, „über fehlenden Nachwuchs können wir uns nicht beklagen“, unterstreicht Kosterlitzky. Und über untalentierte auch nicht: Denn was die rund 500 Zuschauer in einer Nachmittags- und einer Abendvorführung im Fo-

rum Wasserturm zu sehen bekommen, riss sie teilweise von den Sitzen. „Ich denke, wir haben einen guten Job gemacht“, lächelt Kosterlitzky bescheiden.

Im Unterschied zum verdichteten Märchenstoff ließen die sehr lose miteinander verwobene „Tanzlichter“ viel Platz für eigendynamische Auftritte. In 13 Programmpunkten zeigten die Kaarster Tänzer, wie unterschiedlich und bunt es in ihrer Abteilung zugeht. Breakdance und Rock'n'Roll, klassischer Tanz, Hip-Hop, Jazz Dance und Modern Dance – „der Tanz kennt viele Ausdrucksformen“, beschreibt es Claudia Kosterlitzky. Zu meist in Eigenarbeit entstanden die Kostüme der Tänzer, eine Herausforderung war auch die Suche nach einer geeigneten Bühne. „Die Tatsache, dass wir in Meerbusch und nicht in Kaarst aufgetreten sind, liegt daran, dass wir keine passende Bühne in Kaarst gefunden haben. In Meerbusch konnten wir sogar mehrfach proben, was in Kaarst fast unmöglich ist“, so Kosterlitzky. Sie atmet nach der erfolgreichen Umsetzung des Projekts erst einmal tief durch. „Aber es gibt bereits sehr viele Anfrage für eine Wiederholung. Vielleicht machen wir es ja doch noch einmal“.

Stehr Die Bundeskanzlerin Angela Merkel forderte vor einiger Zeit auf einer Tagung zur Klimapolitik, dass die Menschen dieser Welt Mitte dieses Jahrhunderts pro Person im Durchschnitt nur noch zwei Tonnen Kohlendioxid pro Jahr emittieren dürfen, um sicherzustellen, dass die katastrophalen Folgen des Klimawandels vermieden werden. Da der Durchschnittsbürger der Vereinigten Staaten gegenwärtig zwanzig Tonnen Kohlendioxid verursacht, während es in Deutschland elf Tonnen sind, und in einem typischen Land der sich entwickelnden Welt natürlich sehr viel geringere Mengen, ist dieser Vorschlag zumindest eine Antwort auf die Frage nach einem gerechten Verschmutzungsanteil jedes Individuums der weiter wachsenden Menschheit.

Was bedeutet das für Deutschland?

Stehr Wenn die Regel durchgesetzt werden soll, dass der Durchschnitt von jedem einzelnen Land erzielt wird, so bedeutet dies für Deutschland das von Merkel bis 2050 gesetzte Ziel beispielsweise eine Minderung von 82 Prozent und für die USA von 90 Prozent. Indien und China, aber auch Südafrika haben unzweideutig verkündet, dass sie sich weder auf ein bestimmten Zeitpunkt noch einen bestimmten Umfang der Treibhausgasreduktion einlassen werden. Es ist also unwahrscheinlich, dass China und Indien sich animieren lassen.

Warum nicht einfach mehr Atomkraftwerke bauen – dann entsteht auch kein CO2?

Stehr Es bedarf zusätzlicher, effektiver Anstrengungen von Forschung, Politik und Wirtschaft, um mit jenen Klimagefahren umzugehen, die heute schon bestehen und sich verstärken werden. Dieser Schutz kann nicht erst nach durchlebten Katastrophen im Gefolge von Wetterextremen aufgebaut werden, sondern muss in der Form von Vorsorge realisiert werden. Und daran hapert es hier und heute! Atomkraftwerke sind keine Antwort auf die dringend notwendige Vorsorge und das heißt, dem Schutz der Gesellschaft vor dem Klima.

KOMPAKT

Herbstkonzert in der Johanneskirche

BÜTTGEN (NGZ) Morgen wird um 17 Uhr ein Herbstkonzert in der Johanneskirche gegeben. Unter dem Motto „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ wird Chormusik von Mendelssohn, Haydn und Bach vom ev. Kirchenchor und vom katholischen Kirchenchor Büttgen sowie einem Kammerorchester dargeboten. Die Leitung hat Annette Wagner. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

Frauen-Union lädt zum Stammtisch

KAARST (NGZ) Kommenden Mittwoch, 30. September, ab 19 Uhr findet der Stammtisch der Frauen-Union im neu eröffneten „Pikant“ an der Jahnstraße/Ecke Martinusstraße statt. Diskutieren wollen die Frauen über das Wahlergebnis und seine Folgen. Alle interessierten Frauen sind eingeladen.

Husarenkorps hat neuen König

KAARST (NGZ) Auf dem Schießstand des Hoferhofes ermittelte das Husarenkorps einen neuen König. Nach dem 44. Schuss fiel der Vogel, Benjamin Marx vom Zug „In Ruge gereift“, war der erfolgreiche Schütze. Sieger bei den Jungschützen des Kaarster Husarenkorps wurde Maximilian Kerkenrath vom Zug „Schill'sche Offiziere“. Das Schießen um den Johannes-Johnen-Wanderpokal konnte mit dem 84. Schuss Horst Götzen vom Zug „In Ruhe gereift“ für sich entscheiden.

Planungsausschuss fällt aus

KAARST (NGZ) Für den 7. Oktober war eine Sitzung des Stadtentwicklungs-, Planungs- und Verkehrsausschusses von der Verwaltung angesetzt worden. Die Stadtverwaltung hat jetzt in einer Pressemeldung mitgeteilt, dass diese Sitzung nicht stattfinden wird. Ein Ersatztermin für die Ausschusssitzung wurde nicht angesetzt.